

Die Säkularstation Potsdam hat zum 31.12.19 die Veröffentlichung ihrer in der sog. „Klimazeitreihe“ gesammelten Daten eingestellt. Der offizielle Grund ist die Umstellung der Datenerhebung auf einen Automatikbetrieb. So werden die meisten Daten noch erhoben, aber eben nicht mehr manuell und es erfolgt auch keine dokumentarische Veröffentlichung mehr. Da keine optischen Wetterbeobachtungen durch einen Mitarbeiter mehr erfolgen, werden die

-Anzahl der Gewittertage

-Anzahl der Nebeltage

künftig gar nicht mehr registriert. Für unsere Webseite bedeutet dies, dass die Statistiken 11 und 15 künftig nicht mehr fortgeschrieben werden. Die

-täglichen Minimaltemperaturen

-täglichen Maximaltemperaturen

-täglichen Niederschlagsmengen

-täglichen Sonnenscheinstunden

-täglichen Schneedeckenmeldungen

werden von der Säkularstation Potsdam noch erhoben aber nicht mehr auf der eigenen Webseite dargestellt. Eine Veröffentlichung erfolgt noch bei Wetteronline, wo sie auch im kostenlosen Service abgerufen werden können. Allerdings erfolgen dort keine Angaben zu täglichen, monatlichen oder jährlichen Mittelwerten der Temperatur. In der „Berliner Wetterkarte“ erfolgt ebenfalls noch eine Veröffentlichung der Daten von der Säkularstation Potsdam.

Für den Betrieb dieser Webseite stellt das ein Problem dar, da gerade die Temperaturangaben essentiell sind für das Wettergeschehen und die Grundlage für zahlreiche Analysen und Bewertungen von Entwicklungen hinsichtlich der viel diskutierten Klimaveränderungen bilden.

Um weiterhin Angaben zu den monatlichen und jährlichen Durchschnittswerten der Temperatur machen zu können, werden künftig die Daten vom Potsdamer Telegrafenberg direkt der „Berliner Wetterkarte“ entnommen. Dies gilt auf für die Angaben zu den Sonnenscheinstunden und den Niederschlägen. Das Verfahren ist natürlich umständlicher als der frühere Weg, da jetzt mehr Einzelberechnungen vorgenommen werden müssen, doch können somit immerhin die Statistiken dieser Webseite in der gewohnten Form weitergeführt werden.

Ein von uns kontaktierter Mitarbeiter der Säkularstation Potsdam hat uns mitgeteilt, dass es derzeit noch offen ist, ob und in welcher Form die künftig erhobenen Daten in der offiziellen Webseite der Säkularstation Potsdam wieder veröffentlicht werden sollen. Es besteht also noch Hoffnung, dass man vielleicht zu der früheren Form der Datenfreigabe zurückkehren wird.

Einige grundsätzliche Anmerkungen zu der neuen Veröffentlichungspraxis von Wetter- und Klimadaten der Säkularstation Potsdam sollen hier allerdings doch noch gemacht werden:

Bei dem Datenmaterial der Säkularstation Potsdam handelt es sich um Informationen, deren Zustandekommen schlussendlich der Steuerzahler finanziert. Da mutet es schon merkwürdig an, dass man als Webseitenbesucher jetzt ganz offiziell an eine kommerzielle Organisation wie Wetteronline verwiesen wird. Zum zweiten erscheint bei der Entscheidung zur Automatisierung der Messanlagen der Wert der Potsdamer Beobachtungsreihe nicht ausreichend gewürdigt zu werden. Immerhin ist die Potsdamer Klimazeitreihe seit 1893 nahezu lückenlos, sie hat Krieg, Nachkriegszeit, DDR, Wendezeit und alle historischen Verwerfungen als „bemannte Station“ mit allen Beobachtungsparametern wie „Gewittertage“ oder „Nebeltage“ unbeschadet überstanden. Und jetzt wird automatisiert, womit - davon kann man ausgehen - finanzielle Einsparungen beabsichtigt sind.

Mit dieser Art des Sparens werden die Verantwortlichen für diese Entscheidung dem Wert der Potsdamer Beobachtungsreihe vom Telegrafenberg nicht gerecht.

Geld ist immer knapp, bei jeder wissenschaftlichen Einrichtung und zu jeder Zeit. Das war wohl in allen Epochen so. Dann wäre es aber konsequenter, die erhobenen Wetterdaten im Rahmen eines kostenpflichtigen Abonnement-Verfahrens zu veröffentlichen, als die Webseitenbesucher an kommerzielle Anbieter wie Wetteronline zu verweisen. Eine künftige Zahlungspflicht ist keineswegs unsere Zielvorstellung, da nach unserer prinzipiellen Auffassung die Öffentlichkeit ein Anrecht auf den freien Zugang zu den ermittelten Daten hat. Mit Wetterdaten, deren Erhebung aber die öffentliche Hand finanziert, einen Privatanbieter zu privilegieren und auszustatten, erscheint vor diesem Hintergrund jedoch äußerst fragwürdig.

Markus Seebass
im Juli 2020